

thal von Planina, indem sie den Namen Unz annimmt, sinkt aufs neue bei dem Dorfe Jakobowitz in die Erde und kommt endlich bei Ober-Laibach wieder hervor und fließt unter dem Namen Laibach nach der Hauptstadt von Krain. In der Nähe von Sessana (an der Straße nach Triest) sind die Höhlen von St. Kanzian, die der Fluß Recca, mehrere ansehnliche Wasserfälle machend, durchströmt, bis er in der letzten verschwindet, kommt jedoch nach unterirdischem Laufe von 5 Meilen bei Duino mit starker Wasserfülle wieder hervor und ergießt sich sogleich ins Meer. Dies ist der im Alterthum berühmte Timavus, den Griechen und Römer bewundert haben. Einige Stunden ostwärts von Adelsberg treffen wir den Zirknitzer See, von dem gesagt wird, daß er regelmäßig leer und wieder voll werde, und daß man in demselben Jahre darin säe und ernte, fische und jage. Wie man indeß seit alter Zeit von der Meerenge von Euböa, dem Euripus, erzählt, daß in Einem Tage 7 mal Ebbe und Fluth darin wechsle, was nach neueren Beobachtungen dahin berichtigt ist, daß zwar eine außerordentliche, aber keinesweges regelmäßige Fluth darin herrsche, so ist auch Abnahme und Wachsen des Wassers in jenem See nicht an bestimmte Zeiten gebunden, und auch nur die höheren Stellen darin werden trocken gelegt und zu Zeiten mit Hirse und Haidekorn besäet. Endlich liegen noch die berühmten Quecksilbergruben von Idria in jener Gegend, nordwestlich von Adelsberg, so daß man also viele Tage dort verweilen und immer neue Naturmerkwürdigkeiten betrachten könnte. —

### Nach Triest.

Um 10 Uhr Morgens, am Dienstag, den 22. Juli, fuhr ich auf dem Eilwagen von Adelsberg ab. Eine ununterbrochene

Hochebene zieht sich bis an das adriatische Meer fort, es ist das Plateau des Krainer Kalkgebirges, des sogenannten Karstes (il Carso), eine einförmige Fläche mit kurzem Grase und geringem Anbau, mit großen Felsblöcken beladen, mit kraterförmigen Vertiefungen wechselnd, von unfruchtbaren Berg- und Felsrücken durchzogen, dem Plateau der Eifel ähnlich. Es war schönes trockenes Wetter, das aber hier drei Unannehmlichkeiten im Gefolge hat, die man gern wegwünschte, zuerst auf der breiten Kalkchauffee einen undurchbringlichen Staubwirbel, der Augen und Nase verstopft, sodann eine Unzahl von Stechfliegen, die nie ermüden, den in Staub und Asche schmachtenden Reisenden zu peinigen und sein Blut zu trinken, und drittens, eine Rotte der schamlosesten Bettler, die Dich sowohl im Wagen verfolgen, als auch vorzüglich auf den Haltplätzen umstellen und belagern. Aber die Bora, die zuweilen so stark wehen soll, daß sie Menschen und Fuhrwerke niederwirft, hielt ihre Ruhezeit. Jedoch auf der Straße zogen oder standen zahlreiche schwere mit Pferden oder Ochsen bespannte Frachtwagen, die Bauholz, Schienen, Eisengeräth nach Triest brachten, oder von dort allerlei Waaren und Zucker und Baumwolle geladen hatten, so viele, daß oft die Gilpost nicht durchkommen konnte und halten mußte. Man fährt durch die Dörfer Premalb, Seno-  
setsch und Sessana \*), die meistens große Häuser mit überhängenden Dächern haben. Um 6 Uhr waren wir an dem Zollhause von Optschina, und siehe da, plötzlich sinkt die Hochebene über 1000' jäh in die Tiefe hinab, weithin breitet sich der blaue Spiegel des adriatischen Meeres aus, und zu unsern Füßen liegt das prächtige Triest \*\*) und steigt mit seinen glänzenden Häusern aus den Wellen einen Hügel hinan, um-

\*) Der Ton liegt auf der Mittelsylbe.

\*\*) Als Römerstadt Tergeste in Istria.

kreiset ihn ringsum und läßt nur den bewaldeten Scheitel unbefest. Und die Natur ist auf einmal verwandelt, Alles grünt und blüht. Ein so prachtvolles Schauspiel hatte ich nicht erwartet. Dieser Anblick ist etwas werth, oder ist viel viel werth, ein reichlicher Lohn nach der langen, einförmigen, bürren, ermüdenden Ebene des Karstes. In langen Schlangenzügen windet sich nun die Straße von der Höhe an dem steilen Abhange hinunter durch Gebüsch, Wald und Wiesen; die Meereswellen und die glänzenden Häuser von Triest blinken uns entgegen, aber es dauert noch an  $1\frac{1}{2}$  Stunden, bis wir in die Stadt einfahren. In dem großen Gasthause, dem hotel de ville, an dem schönen breiten Kai des Hafens, blieb ich über Nacht und fand es nicht theurer als bei seinen Brüdern.

## V e n e d i g.

Mit dem Eintritt in das Krainer Land und dem Uebergang über den Loibl schien mir wirklich eine Umwandlung in der Atmosphäre vorgegangen zu seyn; denn der Mittwoch war wieder ein schöner Tag und blieb es. Um 7 Uhr Morgens ging der Dampfer der Vlohdgesellschaft nach Venedig ab, nachdem die Pässe der Reisenden von einem Polizei-Kommissär auf dem Boote selbst visirt waren. Die Ueberfahrt bezahlt man für den ersten Platz mit 8 Fl.; wenn man jedoch für die Rückfahrt zugleich mitzahlt, so ist der Betrag bedeutend geringer, wenn ich nicht irre, nur 11 Fl. für beide Fahrten. In dem wie ein großer Halbmond gekrümmten Hafen lagen zwar ziemlich viele Schiffe, aber doch so weit davon entfernt, an die Menge der bei Hamburg auf der Elbe liegenden zu reichen, wie die Truppenzahl einer Kohorte von der einer Legion fern ist. Die erste Kajüte des Dampfschiffes war ein geräumiger